

Sowjetwissenschaft, Kunst und Literatur

Zweimonatsschrift, Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, je Heft DM 3,50.

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft begann im August mit der Herausgabe der Zeitschrift „Sowjetwissenschaft, Kunst und Literatur“, die unseren Künstlern und Studenten bei der Diskussion um die Fragen des realistischen Kunstschaffens und bei der Aneignung des kulturellen Erbes eine willkommene, oft schmerzlich vermißte Hilfe sein wird. Aber auch alle anderen werktätigen Menschen, denen die Beschäftigung mit Kunst und Literatur ein Lebensbedürfnis ist, vor allem aber auch die Kulturfunktionäre in den Betrieben, auf dem Lande und in den Massenorganisationen werden die Zeitschrift freudig begrüßen.

Im ersten Heft werden bereits wichtige Fragen durch führende sowjetische Kunstwissenschaftler beantwortet, wie: Was heißt nationale Kultur und wie läßt sie sich mit der sozialistischen Kultur vereinbaren? In welchem Verhältnis steht die Kunst zu Basis und Überbau, und welche Stellung nehmen Partei und Staat gegenüber der Kunst ein? Warum erfordert die Gestaltung des Typischen in Kunst und Literatur auch die Erforschung des Ungewöhnlichen und verlangt sogar Überspitzungen? In diesem Heft sind Beiträge von W. Kemenow („Stalins Genius erhellt den Weg der Kunst“), B. Meilach („Über das ästhetische

Ideal und das Typische in der Literatur“), N. Dimitrijewa („Das Problem des Typischen in der Kunst“) abgedruckt. Das berühmte Akademienmitglied A. Gerassimow gibt in seinem Artikel „Fünfunddreißig Jahre Sowjetkunst“ einen Abriß der Entwicklung des sowjetischen Kunstschaffens. Über die sowjetische Dramatik im Kampf um den Frieden berichtet E. Cholodow. Die Ausführungen von F. J. Matyzin über den „Kampf Lenins gegen die vulgäre Auffassung des Proletkults“ führen uns die Gefahr der Verwirrung und Zersetzung, die der Jugend aus den kosmopolitischen Anschauungen und der Kunstfeindlichkeit des Imperialismus entstehen, deutlich vor Augen. Uns, die wir erst kürzlich die

III. Deutsche Kunstausstellung in Dresden erlebten, werden die kritischen „Bemerkungen zur Unions-Kunstausstellung“ von W. Kemenow besonders interessieren und zu gründlicherem Beschäftigen mit dem Kunstschaffen in der Deutschen Demokratischen Republik und in Westdeutschland veranlassen.

Die sowjetischen Erfahrungen, die in der Zeitschrift abgedruckt sind, werden uns helfen, die wissenschaftliche Diskussion und den Meinungsstreit auf dem Gebiete der Kunst und Literatur stärker zu entfachen, sie werden vor allem zur Klärung vieler umstrittenen Fragen beitragen und uns einen Überblick über die großartige Entwicklung der sowjetischen Kunst und Literatur vermitteln.

Erna Fleischer

(Schluß von Seite 43)

Perspektive des vorwärtsdrängenden Neuen zu geben. So war es zum Beispiel notwendig, bei der Frage des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern auf die Geschichte der Entwicklung der Bauernschaft einzugehen, denn auch diese ist eine Geschichte des Kampfes der Ausgebeuteten gegen ihre Ausbeuter. Gerade in ländlichen Grundorganisationen hilft die Kenntnis der Geschichte der Entwicklung der Bauernschaft die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern besser zu entwickeln und zu festigen. Die Teilnehmer zeigten auch bei solchen Schulungsabenden ein besonders reges Interesse.

Weiterhin wurden die Schwerpunktfragen in engste Verbindung mit den jeweiligen aktuellen Tagesfragen gebracht. Dadurch gelang es, die Genossen zur aktiven Mitarbeit in der Nationalen Front zu veranlassen. Alle betätigten sich als Aufklärer und Funktionäre in der Nationalen Front, und die Wahl der Hofgemeinschaften konnte hier schon am 15. Juni 1953 abgeschlossen werden.

Diese Unterrichtsmethode, die nach den Wünschen der Teilnehmer angewandt wurde, führte zu dem Ergebnis, daß nur wenige Teilnehmer unentschuldigt fehlten.

Erich Vahley, Töteltstädt

INHALT

Die Entwicklung der richtigen politischen Massenarbeit ist die aktuellste Aufgabe — Aus dem Schlußwort des Genossen <i>Karl Schirdevan</i> auf der Konferenz der Ersten Kreissekretäre der Partei in Berlin am 27. August 1953	1
Die Verantwortung der deutschen Arbeiter-Masse — Aus der Rede des Genossen <i>Walter Ulbricht</i> vor der Volkskammer am 26. August 1953	5
Im Kampf um die Einheit und Geschlossenheit der Partei — Auszüge aus den Referaten und Diskussionsreden auf den Tagungen der Bezirksleitungen und Parteikativs	8
<i>Walter Piatl</i> : Die Betriebsparteiorganisation des EKM Görlitzer Maschinenbau entlarvt Agenten des Ostbüros der SPD 13	
<i>Karl Zylla</i> : Die Bedeutung der Parteitaktivtagung bei der Mobilisierung der Mitglieder und Kandidaten	15
A. H.: Die gewählte Kreisleitung wurde vergessen	17
Wie die Genossen in Stretense in der Nationalen Front mitarbeiten — Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen <i>Horn</i> auf der 6. Bezirksleitungssitzung Neubrandenburg	18
Wir müssen offensiv argumentieren und so sprechen, daß uns die Massen verstehen — Diskussionsbeitrag des Genossen <i>Kurt Pantelen</i> , Parteisekretär des <i>Martin-Hoop-Werkes</i> , auf der 6. Tagung der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt	19
Wir müssen das Klassenbewußtsein unserer Arbeiter entwickeln — Diskussionsrede des Genossen <i>Weck</i> aus dem <i>Dimitroff-Werk</i> auf der Bezirksparteiaktivtagung in Magdeburg am 31. Juli 1953	20
R. K.: Parteiarbeit — das ist Arbeit mit den Menschen	22
Erzieht die Parteisekretäre in den Betrieben zu selbständigem Handeln! — Aus der Diskussionsrede des Genossen <i>Florath</i> , VEB Kühlautomat, <i>Johannisthal</i> , auf der 8. Tagung der Bezirksleitung der SED Groß-Berlin	24
Den Genossen helfen, offensiv zu diskutieren — Aus der Diskussionsrede des Genossen <i>Bräutigam</i> auf der Bezirksleitungssitzung Erfurt	24
<i>Leser zuzhr Uten</i>	
<i>Hans Klein</i> : über die Aufbewahrung des Parteiodokuments	26
<i>Paul Ricker</i> : Eine Antwort auf die Frage: „Ist das Wachsamkeit?“	26
<i>Kurt Benecke</i> : Die fortschrittlichsten Arbeiter für die Partei gewinnen!	27
Wie Sowjetmenschen agitieren. Ratschläge des Genossen <i>Gorosdikin</i> zu einigen Fragen der Agitation in den Betrieben	28
<i>Rudi Miefner</i> : Schluß mit dem herzlosen, bürokratischen Verhalten zu Klassen-genossen	31
<i>Rudi Stahl</i> : Die Parteiorganisationen in den MTS müssen sich auf die Jugend orientieren	34
Das Sekretariat der Kreisleitung Halberstadt muß sich mehr um die Durchführung seiner Beschlüsse kümmern — Diskussionsrede der Genossin <i>Margarete Blanche</i> auf der Parteitaktivtagung in Halberstadt am 14. August 1953	36
<i>Walter Müller</i> : Die Kreisleitung ückermünde organisiert die Arbeit mit den ehrenamtlichen Instruktoren richtig	37
<i>Herbert Jung</i> : Zu einigen Fragen des neuen Parteilehrjahrs	39
<i>Heinz Puder</i> : Die Propagandistenseminare — ein wichtiges Mittel zur Qualifizierung der Propagandisten	41
<i>Erich Vahley</i> : Wie unsere Zirkelarbeit lebendig und interessant wurde	43
<i>Kurt Venske</i> : Wie organisiert die Kreisleitung Friedrichshain die Werbung für die Parteiliteratur?	44

Kritik und Bibliographie

Erna Fleischer: Sowjetwissenschaft, Kunst

und Literatur 3. Umschlagseite